

Die „Tägliche Omaha Tribune“!

Ein Markstein deutscher Schöpfungs- kraft. Ihre Geschäftsergebnisse. Die Redaktion. Der Seyerjaal. Die Wagnen. Die- sen-pressen.

Mit Recht wird Omaha als die Repräsentantin des Deutschthums im mittleren Westen der Vereinigten Staaten angesehen. Ein großer Teil seiner Bürger trägt deutsches Blut in seinen Adern, die, obwohl sie ihrem neuen Vaterlande große An- nahme entgegenbringen, deutsches Wesen und deutsche Art aufrecht zu erhalten suchen. Hier ist die deut- sche Presse das Band, das sie zu- sammenhält und ihre Bestrebungen tatkräftig unterstützt. Sie ist es, die die Ideale des Deutschthums hochhält und seine Anhänger in der gegen- wärtigen Zeit dem schwer heimge- suchten Vaterlande näher bringt.

Die Tägliche Omaha Tribune und deren wöchentliche Ausgabe sind die einzigen Organe, die diese wichtige Angelegenheit erledigen können. Die große Zahl ihrer Leser ist der beste Beweis für die Beliebtheit dieser Blätter, denen in jedem deutschen Hause gerne ein Plätzchen einge- räumt wird.

Der Aufschwung der deutschen Presse in Omaha ist auf das Jahr 1910 zurück zu datieren. In dieses Jahr fällt auch die Gründung des Staatsverbandes Nebraska, sowie das erste Sängerkongress des Nordwest- lichen Sängerbundes. Diese beiden Ereignisse, die der Initiative der deutschen Presse zum großen Teil zu verdanken sind, können wirklich als die Grundlage des heutigen organi- sierten Deutschthums angesehen wer- den.

Im Jahre 1915 zeigten sich wie- derum die Früchte der unermüdlchen Bestrebungen der deutschen Presse, die es durch ihre flammenden Ar- tikel bewirkte, daß der Nordwestliche Sängerbund auch in diesem Jahre sein großes Sängerkongress in Omaha abhielt. Jedem Besucher und Teil- nehmer wird der großartige Erfolg des Deutschthums bei dieser Veran- staltung wohl lebenslanglich im Ge- dächtnis bleiben. Auch andere deut- sche Kundgebungen dieser Stadt, be- sonders die unvergessliche Deutsche Tagfeier im Jahre 1913, sind durch die Leistungen der deutschen Presse für Omaha gewonnen worden. Aber

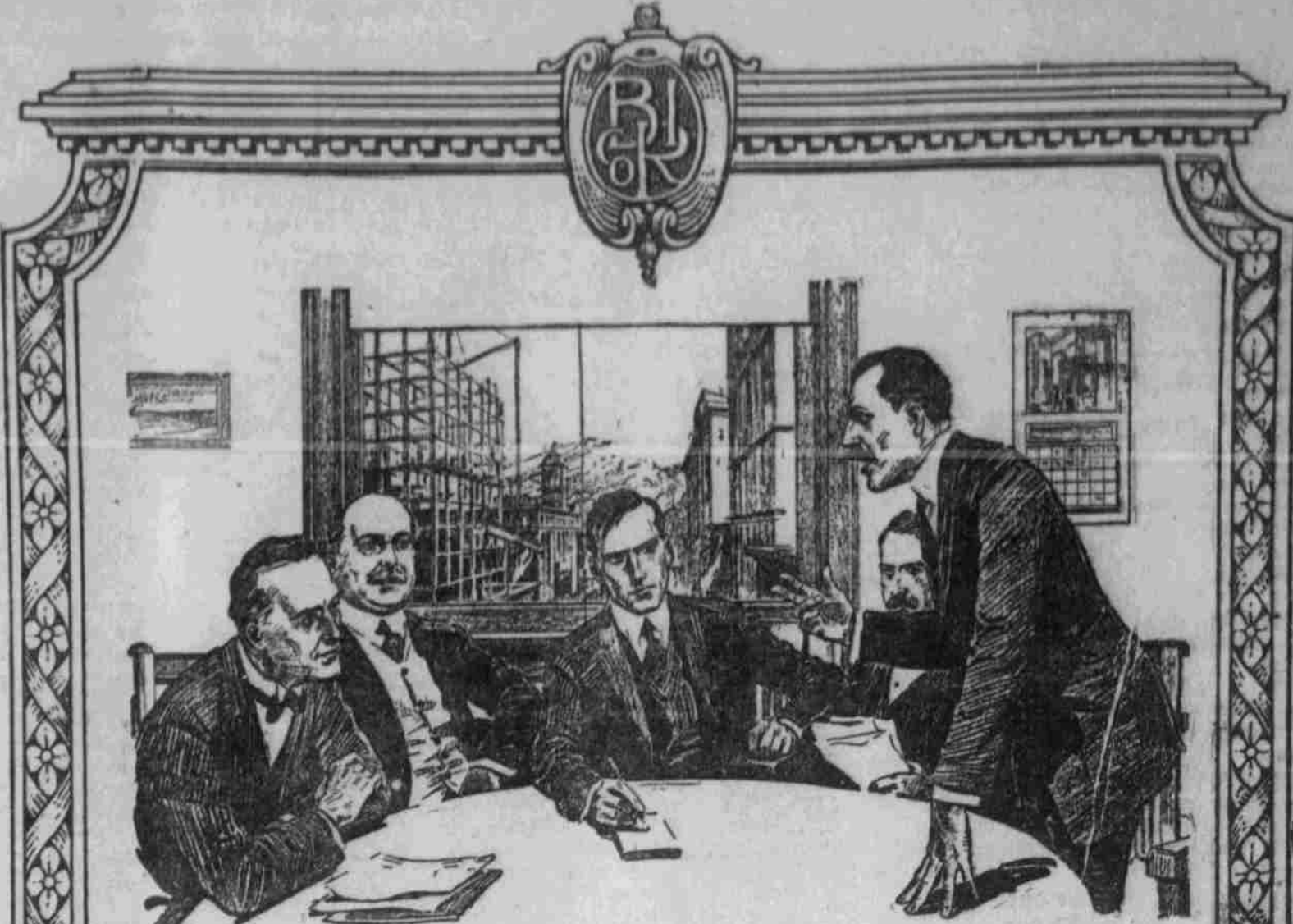
nicht nur im privaten Leben hat sich die Tägliche Omaha Tribune Ein- fluß verschafft; sie greift auch tätig in das politische Feld zum Besten ihrer Anhänger ein und verstand es, sich auch auf diesem Felde eine Macht zu verschaffen, die von allen Seiten gebührend anerkannt wird. Obwohl sie selbst keine bestimmte politische Richtung verfolgt, ist ihr doch das Wohl und Gedeihen der Deutsch- Amerikaner, sowie das Wohl der Bürger Nebraskas im Allgemeinen sehr hoch gehalten und sie hat sich nie gelüßt, ihre Leser über un- gerechtfertigte und unfaire Politik aufzuklären.

Der Zweck dieser Zeilen ist je- doch, dem geschätzten Leserkreis am heutigen Tage einen kleinen Ein- blick in das Adergetriebe dieser Zei- tung zu gewähren.

Das Heim der Täglichen Omaha Tribune befindet sich in dem Ge- bäude 1309—11 Howardstraße. Ob- wohl es dem Herausgeber der Zei- tung bis jetzt noch nicht möglich war, genug Mannpower anzuwerben, um der Täglichen Omaha Tribune ein eigenes würdiges Heim zu bie- ten, so muß man doch die Hingeb- ung bewundern, mit welcher man es verstanden hat, den Leser nicht ge- nügend großen Platz den Anfor- derungen dieses Großbetriebes anzu- passen.

Wenn es auch wegen Platzmangels unmöglich ist, die einzelnen Abtei- lungen streng auseinander zu hal- ten, findet der Besucher doch eigene Räumlichkeiten für Stadtbestellung, Expeditionsabteilung, Redaktion, An- zeigeabteilung, Seyerjaal, Stereot- ypierräume und Preßraum. In der Redaktion hört man fortwähren- des Geräusch, das sich mit dem un- ermüdlchen Surren eines Wasser- fallcs vergleichen läßt; dieses Ge- räusch wird von einer Anzahl Schreibmaschinen hervorgerufen, auf denen fleißige Hände geschulter Ma- schinisten die verschiedenen Artikel her- vorkaubern. Nach sorgfältiger Ueber- lesung des Manuskriptes (Copy) wird dieselbe dem Normanne des Seyerjaales ausgehändigt, der sie ein- nem der Linotype-Schreibmaschinen- Operateure übergibt, dessen Aufgabe da- rin besteht, den Guß in Zeilen her- zustellen. Die Linotype-Schreibma- schine ist gewissermaßen mit einer Schreib- maschine zu vergleichen; wie bei die-

ser, so sind auch hier die Buchstaben des Alphabets auf einer Rollen- platte angebracht. In einer nähe- ren Beschreibung dieser komplizier- ten Maschine mangelt es hier leider an Raum. Sobald die Copy im Guß erschienen ist, wird ein einfacher Abdruck hergestellt, der an die Redaktion zurückgeht und einer ein- gehenden Korrektur unterzogen wird. Man darf nicht vergessen, daß eventuelle Druckfehler unter Umständen furchtbare Verwirrung hervorrufen könnten. Nachdem die Copy richtig gestellt wurde, geht sie wieder in den Seyerjaal, wo dann die Korrekturen wieder in Guß hergestellt wer- den. Der vollständige Satz geht mit anderem in eine Form, die eine Seite der Zeitung ausmacht. Die fertige Form wandert jetzt nach dem Stereotypiererraum, wo sie eine Mol- ding-Maschine aufnimmt. Die Form wird dann mit einer steifen Papier- form, der Matrize, bedeckt. Diese besteht aus mehreren Bögen zu die- sem Zwecke präparierten Seiden- und Fliesspapier, das angefeuchtet ist und das durch Schlägen mit einer beson- deren Bürste fest an die Form ge- drückt wird. Dieser Prozeß wird ver- vollkommnet, indem die Matrize in einer Dampfzelle noch besonders ge- trocknet wird. Die nunmehr fertige Matrize kommt nun in die dem Hoch- manne unter dem Namen Gießschale bekannte Maschine. In einer halb- geländrigen Ausrichtung wird die Matrize eingespannt, dann wird der Apparat geschlossen und das flüssige Metall hineingegossen. Nach Ab- kühlung dieser halbgeländrigen Platten werden dieselben noch durch eine andere Maschine beschnitten und für die große Presse bereit gehalten. Im Preßraum selbst befindet sich die Ri- senmaschine, für deren genaue Be- schreibung man ein ganzes Buch ver- fassen müßte, um den Laien einen näheren Begriff zu geben. An dem einen Ende der großen Presse befin- den sich die großen, beinahe eine Tonne wiegenden Papierrollen, die dann über viele Walzen automatisch hinweggeführt werden. Da die ge- gossenen Matrizen an den Walzen befestigt sind, deren Oberfläche durch eine automatische Vorrichtung fort- während mit Drückerkohle verleh- ren werden, wird das durchgleitende Papier gleichzeitig auf beiden Seiten bedruckt; eine weitere sinnreiche Vor- richtung faltet die Bögen, die über eine messerartige Kante hinwegglei- ten und geschnitten werden. Voll- ständig bedruckt, gefaltet und gezäh- lalt die Presse ihr Erzeugnis ab.



Männer, die das Wachstum der Stadt fördern---

Es kommt der Omaha Bevölkerung immer mehr und mehr zum Bewußtsein, daß die Faktoren, die den Aufbau der großen Städte fördern, in unserer unmittelbaren Nachbarschaft tätig sind. Omaha ist von äußerst reichen Farmländern umgeben, deren Bevölkerungszahl sich im beständigen Wachstum befindet. Die nach jeder Richtung der Windrose laufenden Eisenbahnlinien liefern vorzügliche Verbindung für den Handel Omahas. Tausende von Menschen arbeiten zusammen, um an dem Aufschwung Omahas in der einen oder der anderen Weise tätig zu sein. Diese Kräfte sind größtenteils menschliche — Männerkräfte, die in unseren Banken und Zeitungs- geschäften, in den Preßräumen und Großhandlungshäusern und Fabriken, in unseren Eisenbahnstationen und am Treibrett der Rangiermaschinen, an Fabrikmaschinen und großen und kleinen Verkaufsstellen, in Schulen, Kirchen und anderen Plätzen ihre Arbeit zum Wohl und Besten der Stadt verrichten und immer bemüht sind, ihre Leistungsfähigkeit zu vergrößern. Das Ziel einer aufstrebenden Stadt ist die Zentralisierung ihrer Leistungsfähigkeit. — Männer, die das Wachstum der Stadt fördern, sind Leute, die hier ihre Geschäfte betreiben und sich bemühen, die Leistungsfähigkeit ihrer Geschäfte auf die höchste Stufe zu bringen, um so einer möglichst großen Anzahl von Personen dienlich zu sein. Unter den vielen hervorragenden Faktoren, die zum Wachstum einer Stadt beitragen, nehmen Leute, die sich mit der Errichtung von Bauwerken beschäftigen, den ersten Platz ein, da von ihrer Tätigkeit der Bestand der Stadt abhängig ist. Gebäude, deren Architektur, Lage und Zweck eine derartige ist, daß sie erfolgreich und mit den nie- drigsten Kosten während der größtmöglichen Zeitperiode verwaltet werden können, sind die wichtigsten Stützen einer wachsenden und sich im Aufschwunge befindlichen Stadt. Die Errichtung einer Organisation, welche die Entwerfung von praktischen und dauerhaften Ge- bäuden jeder Art im mittleren Westen besorgt, war der Hauptgrund dieser Kompani, wenn es diese mo- derne Bau-Organisation ins Leben rief, welche die Arbeiten der Architekten, Vermessungsingenieure, Bau- leiter, Vormänner, erfahrener Baumechaniker und geübter Einkäufer von Baumaterialien unter einer Lei- tung vereinigte. Um die denkbar beste Bedienung zu geben, sah sich diese Gesellschaft durch die fortwährende Ver- größerung ihres Geschäftes gezwungen, Leute von weitestlicher Erfahrung und Sachverständige in ihrem Fach anzustellen. Wir sind heute bereit, die Entwerfung und Errichtung zu übernehmen von

- Hotel-Gebäuden
- Schulgebäuden
- Kirchen
- Gerichtsgebäuden
- Spitälern
- Geschäftshäusern
- Klubhäusern
- Bankgebäuden
- Officegebäuden
- Wohnhäusern
- Stadtresidenzen
- und aller Sorten von öffentlichen Gebäuden

Diese moderne Bau-Gesellschaft wird von einer finanziell verantwortlichen Gesellschaft geführt, deren zufriedenstellende Baugarantie für den künftigen Erbauer von größter Wichtigkeit ist. Ausführliche Auskünfte bezüglich unserer Geschäftsmethoden werden auf Wunsch zugesandt.

**Bankers Realty Investment Company**  
(Einlagen über eine Million Dollars.)  
**Architekten und Baumeister**  
Office: Erdgeschoss, Bee Gebäude  
Omaha, Nebraska

**Sie werden die unverfälschten Nahrungen lieben, die täglich gebacken werden in den Iten Snow White Bäckereien**

Weil sie so gut schmecken, so zufrieden stellen und so leicht verdaulich sind.

Warum? Nur die besten und unverfälschten Materialien werden benutzt — fachmännisch präpariert nach unseren eigenen vervollkommenen Methoden — dann richtig gebacken und ganz richtig unter strikt sanitären Verhältnissen verpackt.

Für eigener guter Geschmack wird Iten Qualität-Produkte anerkennen. Bestellen Sie bei Ihrem Grocer ein Dime Paket von

Fairy Soda Crackers	Iten's Graham Biscuit
Iten's Creme Sandwich	Iten's Alpine Creams
Iten's Cheese Wafers	Iten's Fig Bars
Esso Sugar Wafers	
Iten's Sugar Biscuits	
Iten's Sugar Squares	

Ein Versuch wird Sie sicher gewinnen.

Iten Qualität Produkte völlig garantiert von

**Iten Biscuit Co. Snow White Bakeries**  
OMAHA, NEBRASKA

15.000 Zeitungen die Stunde sind gewiß eine große Leistung für eine derartige Maschine. In abgeklärten Stößen erhält sie dann die Expedition, die sie nach ihrem Bestimmungsort sortiert und dem wartenden Postwagen oder den Zeitungsjungen überantwortet. Um den ungenügenden Raumver- hältnissen abzuhelfen, mietete die Lei- tung der Täglichen Omaha Tribune das ganze zweite Stockwerk des Ge- bäudes, welches als Heim dient, und erhält dadurch einen bedeutenden Raumzuwachs, der es ihr ermöglichen wird, ihre geschätzten Leser in un- gleich besserer Weise zu empfangen. Diese neu gemieteten Räumlichkeiten werden am 1. Juli von der Tribune in Anspruch genommen werden.

**Was ist ein Reporter?**  
„Was ist eigentlich ein Reporter? Was ist seine Beschäftigung, wie er- langt er seine Neuigkeiten und was ist seines Wesens Kern?“ Die Ant- wort darauf kommt aus dem Munde des ältesten und gewiegtesten unserer Kollegen, des Redaktors der Junst, der seit dem 5. Januar 1876, wo er das erste Mal in Wien auftrat, siegreich die ganze Welt bereiste, sich be- sonders in russisch-türkischen Kriege als nimmerfalter „Kriegsschauplatz- spezialberichterstatter“ hervorhat und der neben seiner anstrengenden Ver- rufstätigkeit noch Zeit fand, sich nach einer spurlos verloren gegangenen interessanten Dame, einem Feanlein Fatintza, umzusehen. Sein Name ist Freireer v. d. Goltz und auf die Frage: „Ein Reporter, was ist das?“ erwidert er: „Ein Reporter ist ein Mann, dem man nichts verbergen kann, hör'n Sie mich nur an: „Das Notizbuch in der Hand kenn' ich überall mich aus, bin in jeglichem Lokal Orientiert gleich und zu Haus, bin von allem informiert, was den Leser interessiert, bring' in jeden Zirkel ein, Sei er noch so exklusiv; — Er erfahren ein Detail hier' ich tausend Meilen weit, bin bald fest und bald naiv, aber immer objektiv,“

Was noch nicht ganz decidiert das ganze zweite Stockwerk des Ge- bäudes, welches als Heim dient, und erhält dadurch einen bedeutenden Raumzuwachs, der es ihr ermöglichen wird, ihre geschätzten Leser in un- gleich besserer Weise zu empfangen. Diese neu gemieteten Räumlichkeiten werden am 1. Juli von der Tribune in Anspruch genommen werden.

Das begleit' ich zum Altar, Wer ins best're Jenheits zog kriegt von mir 'nen Refektor; Spende Hinterbliebenen Trost, Sprich bei Festbanketten Loast, Stehe auch Gebatter gar Wo gebor'n ein Zwillingpaar, Ist ein Anglud wo possiert, So erfahr' ich es brühheiß, Auch kein Selbstmord wird vollführt, Dessen Ursach' ich nicht weiß. — Lange in der Vallation, Steig' mit auf im Luftballon, Schreib' bei Raubmord immer nur: Unfre sind'gePolizei ist auf der Spur! Werde nah bei Ueberflümmung, Bin bei Feuerbrunst nicht faul, Schluß Stand bei Prozeffionen, Fall' beim Rennsport auch vom Gaul, Riedertafeln und Vereinen,

Konzertisten, groß' und kleinen, Auch den Damen vom Theater Bin ich Helfer, Freund und Vater; Weiß von jedem Stadtkandal, Striege Plüße bei der Wahl, Weiß wer im Gemeinberat Will verzichten aufs Mandat, Kurz — ein jegliches Malheur Weiß ich eh's geschicht vorher! Alle diese tausend Dinge Redt effektivvoll zu stizzieren, Mit zwei Strichel' in drei Zeilen Treffend zu charakterisieren, Alles dieses zu beschreiben, Notabene — populär, Und doch bei der Wahrheit bleiben — Ach, das Letz're wird oft schwer! — Aber deswegen niemals verlegen, Kundig und findig ist der Publist Schlagfertig, spitzig, aalglatt und witzig

Ist was ein Jeder von Euch kennt Und kurz „Reporter“ nennt!

Mit dieser ebenso erschöpfenden wie launigen Darstellung des be- rühmten Kollegen aus der Operett Fatintza dürfte die Wisbegierde u Puncto Reporter gestillt sein.